

# GNOM\_ouverture\_donnerstag\_04.02.2010

Galerie anixis, Bahnhof Oberstadt Baden

*Ankommen. Drei hohe Stufen sind zu überwinden, ich trete auf das Perron hinaus, und der Blick schweift über den Ort. Ich versuche die Zeichen des Ortes zu lesen, um mich zu orientieren und meine Unsicherheit zu verscheuchen. Wo bin ich angekommen? Finde ich Dinge, die helfen, den Ort in seiner Charakteristik zu begreifen? Wenn ja, werden diese später, wenn ich den Ort besser kenne, noch gültig sein? Oder werden diese Gestalten des ersten Blicks dann zumal ein Eigenleben in meiner Erinnerung führen? Vielleicht sind es diese Bilder und Missverständnisse des „ersten Blickes“, die in ihrer poetischen Verklärung geeignet sind, eine künstlerische Arbeit in Gang zu bringen.*

*Ankommen nun im Bahnhof Oberstadt zu Baden. Mit der Overture 2010 beginnt meine Mitarbeit in der GNOM. Im Gepäck bringe ich eine gewichtige Komposition mit: „colours de la rose“. Die formale Architektur meines Werkes entwickelte ich aus einem „ersten Blick“ auf die Musik von Guillaume de Machaut. Die im 14. Jahrhundert entstandene Musik gemahnte mich an eine gotische Kirche, in der man zwischen den hohen, schlanken Säulen frei flanieren kann.*

*Hans-Jürg Meier, aus dem Programmblatt*

Die Overture der GNOM-Saison 2010 gastierte bei Hanni Malcotsis in der Galerie anixis im Bahnhof Oberstadt. Der Empfang war herzlich und das Interesse an der GNOM und dem Anlass weit offen. Der Galerieraum im ehemaligen Bahnhofsgebäude eignet sich hervorragend für Konzerte: eine wunderbare architektonische Stimmung paart sich mit einer sehr befriedigenden Akustik.

Der Einstieg in den Abend mit dem Tonbandstück „schritt tritt auf klang“ erwies sich als genau richtig, zum einen was den technischen Aufwand betraf und andererseits betreffend die einleitende Wirkung in das musikalische Denken von Hans-Jürg Meier, ohne dabei in eine Konkurrenz zum Live-Erlebnis des späteren Triostückes zu treten. Das Gespräch von Alfred Zimmerlin mit dem Komponisten kann als rundum gelungen bezeichnet werden. Die Fähigkeit von Alfred Zimmerlin vom Hören her die Musik zu begreifen und sprachlich präzise, konkret und nachvollziehbar zu fassen, ist schlicht überragend. So ist gelungen, was Peter Schweiger in einer früheren Rede an einer Overture der GNOM von einer Einführung gefordert hat, dass der Gegenstand – das konkrete Werk – weder verniedlichend dargestellt, noch das Publikum in seinem Hörerlebnis eingeengt werde. Trotzdem wurde sehr konkret über die Musik und das dahinterstehende Denken gesprochen, einen tiefen Einblick in die Werkstatt des Komponisten gewährend. Das Publikum – wenn auch nicht in grosser Zahl – folgte dem Gespräch wie auch dem folgenden Konzert sichtlich interessiert und innerlich beteiligt.

Die drei Musiker (Martin Frutiger, Rico Gubler und Matthias Ziegler) des Collegium Novum Zürich hatten das halbstündige Stück „colours de la rose“ von Hans-Jürg Meier schon im Rahmen der eigenen Konzertreihe im Haus Konstruktiv in Zürich aufgeführt. Nach einer zusätzlichen Probe, die vor allem der Umstellung auf die andere Akustik diente, wurde das zweite Konzert in Baden auf hohem musikalischen Niveau durchgeführt. Das Spiel des Trios war schlicht umwerfend: konzentrierte Ernsthaftigkeit, die in der Beherrschung des Notentextes begründet lag; doch mit frei atmender musikantischer Spiellust. Die inspirierende Magie des Momentes der Aufführung konnte sich entfalten. So zeigte es sich wieder einmal eindrücklich, dass ein Live-Konzert durch nichts zu ersetzen ist.

Die Konzentration auf nur dieses eine, in sich vielgestaltige Werk brachte einen grossen Gewinn.

Für mich persönlich war es ein grosser Abend, an dem alles gestimmt hat. Reibungslos funktionierende Organisation, konzentriertes Gespräch an der Sache, grossartiges Musizieren, Zeit für Austausch und Gespräch nach dem Konzert.

hjm\_10.02.2010